

Technische Gewebe – Siebfabrik Arthur Maurer ist durch ständige Suche nach neuen Anwendungen gut ausgelastet

Die Nischenbesetzer aus Öschingen

VON UWE ROGOWSKI

MÖSSINGEN-ÖSCHINGEN. Nischenanbieter, Global Player und Hidden Champion: Die Siebfabrik in Mössingen-Öschingen steht für diese drei Begriffe. »Wir brauchen ständig neue oder weiterentwickelte Produkte. Sobald sie Standard werden, sind wir raus«, sagt Geschäftsführer Christoph Leppla dem GEA zur Funktion des Nischenbesetzers. Das Unternehmen richte sich dabei an den internationalen Absatzmärkten aus und sei somit ein Global Player – knapp 70 Prozent des Umsatzes komme mit ausländischen Kunden zustande. Bei Bronzegeweben für die Prägung des Wasserzeichens auf Banknoten stuft Leppla die Siebfabrik sogar als unbekanntes Weltmarktführer (Hidden Champion) ein.

Nach Angaben des 1964 geborenen Maschinenbauingenieurs hat die Siebfabrik Arthur Maurer GmbH & Co. KG im Jahr 2016 einen Umsatz von 11,1 (Vorjahr: 10,9) Millionen Euro erzielt. Im zu Ende gehenden Jahr 2017 erwartet er ein Umsatzplus von 5 Prozent. Die Frage nach der Ertragslage beantwortet Leppla mit den Worten: »Unser Ziel ist eine Umsatzrendite vor Steuern zwischen 5 und 10 Prozent. In den vergangenen Jahren haben wir dieses Ziel regelmäßig erreicht.« Bei einer Bilanzsumme von 7,6 Millionen Euro stehe die Firma mit einer Eigenkapitalquote von 52 Prozent »schwäbisch solide« da. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptgesellschafter Adpart mitbetrachtet, ergebe sich sogar eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 80 Prozent.

Bau einer neuen Halle geplant

Der Betrieb hat derzeit 79 (Vorjahr: 76) Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. »Wegen der guten Auftragslage werden wir fünf zusätzliche Mitarbeiter einstellen«, berichtet Leppla. Es gebe kaum Abgänge. Da sich die Beschäftigten im Laufe der Zeit wichtige Fähigkeiten aneigneten, sei dies auch ganz im Sinne der Firma. »Wer bei uns anfängt, soll bis zur Rente bleiben können.« Entsprechend setze er auf Teamarbeit und auf überwiegend langjährig tätige Führungskräfte. Neben Leppla gehören die Prokuristin Anke Beckmann, Vertriebsleiter Edgar Geweth, die beiden Betriebsleiter Jürgen Kleinhans und Michael Sager sowie Volker Stowasser (Leitung Forschung & Entwicklung) zum Führungsteam.



Die Siebfabrik produziert auch Bronzesiebe, mit denen bei Kunden von ihr Wasserzeichen auf Banknoten entstehen, erklären (von links): Vertriebsleiter Edgar Geweth, Geschäftsführer Christoph Leppla und Betriebsleiter Zylinderherstellung Michael Sager. FOTO: PIETH

Der Geschäftsführer kündigt eine große Investition an: »Wir planen die Vergrößerung der Produktionskapazität durch den Bau einer neuen Halle und wollen damit auch unsere Produktionsabläufe verbessern.« Die Inbetriebnahme eines neuen Nahtvollautomaten im vergangenen Frühjahr für 300 000 Euro sei die größte Investition im laufenden Jahr gewesen.

Die Siebfabrik entwickelt, produziert und vertreibt Metall- und Kunststoffgewebe sowie Mischgewebe und Rundsiebzylinder, die in vielen Branchen eingesetzt werden. »Unsere Kunden stellen ihre Produkte auf unseren Sieben her«, erklärt der Firmenchef. Traditionelle Abnehmer der Verschleißteile seien Papier-, Karton- und Zellstoffindustrie. Mithilfe der Spezialgewebe aus Öschingen entstünden aber auch Hygieneartikel wie Windeln und Mikrofasertücher.

Sehr gefragt seien in jüngerer Vergangenheit Transport- und Prozessbänder. Damit werden Produkte der Kunden – wie Fischstäbchen, Müsliriegel oder Holzpellets – mit unterschiedlichen Verfahren behandelt. Vertriebsleiter Geweth nennt als Beispiele das Sortieren, Entwässern,

Filtern, Pressen, Prägen, Trocknen, Waschen, Backen und Gefrieren. Entsprechend müssten solche Prozessbänder viel aushalten. Denn Gewebe, die am laufenden Band zum Einsatz kämen, seien hohen mechanischen, thermischen und chemischen Belastungen ausgesetzt, von minus 200 bis über 1 200 Grad Celsius reiche die Spanne.

Gut im Geschäft sind die Spezialisten für technische Gewebe Leppla zufolge mit den Herstellern von Sicherheitspapier und Geldscheinen – unter anderem beim Euro, US-Dollar und der indischen Rupie. Eine neuere Entwicklung seien Architek-

turgewebe, die beispielsweise als Fassadenverkleidung, Sonnenschutz oder Absturzsicherung in Parkhäusern oder Hotels zu sehen seien. Der Geschäftsführer schätzt, dass im Durchschnitt der vergangenen Jahre jeweils etwa 15 Prozent des Umsatzes mit neuen Produkten gemacht worden seien. Eine verstärkte Präsenz bei internationalen Messen sowie mehr eigene Vertriebsmitarbeiter (statt Vertretungen) unterstützten das Finden immer neuer Anwendungen. Mit Blick auf ein Sieb stellt Leppla dazu fest: »Die Wünsche der Kunden sollten nicht gefiltert bei uns ankommen.« (GEA)

AUS DER FIRMENGESCHICHTE DER SIEBFABRIK ARTHUR MAURER

Seit 2012 hält die Beteiligungsgesellschaft Adpart die Mehrheit

Arthur Maurer (1913 bis 2005) war Prokurist bei der Reutlinger Metall- und Maschinenfabrik Chr. Wandel, ehe er sich 1962 in Lichtenstein-Unterhausen selbstständig machte. 1988 übertrug er die Firmenleitung seinem Schwiegersohn

Günther Schaupp (Jahrgang 1938). Unter dessen Führung übernahm die damalige Siebfabrik Unterhausen 1995 den insolventen Wettbewerber Chr. Wandel sowie dessen Betriebsgrundstück in Mössingen-Öschingen und verlagerte den Fir-

mensitz dorthin. 2009 holte Schaupp Christoph Leppla als Geschäftsführer. 2012 übernahm die Beteiligungsgesellschaft Adpart aus dem saarländischen Dillingen die Mehrheit der Firmenanteile. Sie hält nun 95 Prozent und Leppla 5 Prozent. (rog)